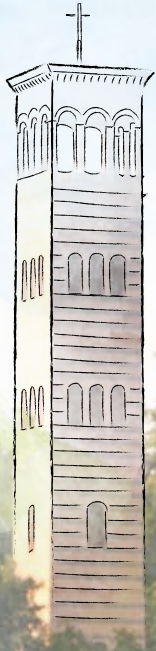




Dein Potsdam

REISEMAGAZIN



Auf einer Welle
DURCH POTSDAM

Ab ans Wasser,
ab aufs Wasser
und ab ins Wasser!

SEHNSUCHT

Nach Heimat und Ankommen

BARRIERARM

Eine Stadt für alle

HERRLICH HERBSTLICH

Mit den Enkeln – auf in das
Potsdam-Abenteuer!

frei



Segeln mit Blick auf den Park Babelsberg



Liebe Leserin, lieber Leser,

der Sommer steht in den Startlöchern und bietet ein buntes Potpourri für die Potsdam-Auszeit – alles zu finden im „Dein Potsdam-Reisemagazin“. Wo ließe sich der Sommer schöner erleben als auf dem Wasser? Potsdam, die von der Havel umspülte Insel, bietet die besten Voraussetzungen zum Bootfahren, Baden und Bummeln am Wasser. Kein Wunder, dass sich die Preußischen Könige von dieser Naturkulisse inspiriert fühlten. Hier lebten sie ihre Sehnsüchte nach fernen Ländern aus und kreierte ihr Arkadien.

Wenn die Tage wieder kürzer werden, setzt die wärmende Herbstsonne die Harmonie aus Kulturerbe und Natur besonders in Szene. Durch das bunte Laub der Parklandschaft rascheln, Kastanien sammeln und die vielfältigen Familienangebote nutzen, das sind unsere Tipps für die Herbstferien.

Ohne Sorge – so heißt nicht nur Potsdams berühmtestes Schloss Sanssouci. Es ist auch ein Gefühl, nach dem wir uns derzeit am meisten sehnen. Die PMSG Potsdam Marketing und Service GmbH unterstützt als „Gastgeber mit Verantwortung“ bei der Planung der sorgenfreien Potsdam-Auszeit, informiert über aktuelle Maßnahmen und inspiriert mit Erlebnissen zum Durchatmen und Innehalten.

Mit der brandenburgischen Sonne auf der Haut und dem Duft der Lindenblüten in der Nase taucht man mit Leichtigkeit in das Potsdam-Gefühl ein. Ein Gefühl des Loslassens und der Entspannung.

Deine Anne

ANNE ROBERTSHAW

Leitung der Contentredaktion der
PMSG Potsdam Marketing und Service GmbH



Anne Robertshaw



16

VON TRÄUMEN UND SEHNSÜCHTEN

Friedrich II. und ein persönliches Schicksal zur Zeit des Mauerbaus verbindet die gleiche Sehnsucht.



26

HERRLICH HERBSTLICH

So wird der Ausflug mit den Enkeln zum entspannten Abenteuer.

24

EINE STADT FÜR ALLE

Tipps für das barrierearme Potsdam-Erlebnis



Inhalt

6

AUF EINER WELLE

- 6** Insel großer Gedanken
- 7** Interview: Auf die Boards, paddeln und los!
Stand-Up-Paddling mit kolula SUP
- 9** Dein Potsdam-Küchengeflüster:
Wunder warten überall
- 10** Ab ans Wasser!
- 12** Ab aufs Wasser!
- 14** Ab ins Wasser!

16

VON TRÄUMEN UND SEHNSÜCHTEN

- 16** Die Sehnsucht nach Heimat und Ankommen
- 18** Das Minsk: Vom Lieblingsraum zum Kunsttraum
- 20** Europas Vielfalt in Potsdam
- 22** Friedrichs Traum von der eigenen
Seidenproduktion

24

EINE STADT FÜR ALLE

- 24** Barrierearme Auszeit in Potsdam

26

HERRLICH HERBSTLICH

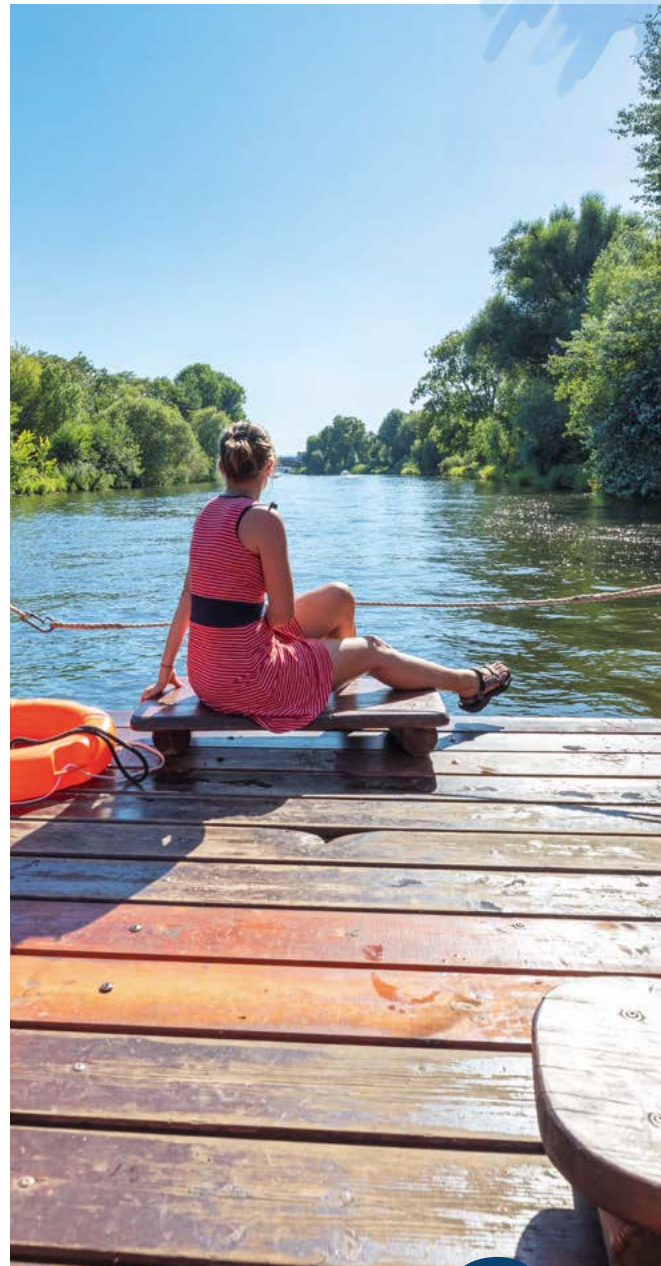
- 26** Eintauchen in die Welt der Hinterhöfe
- 28** Eine Oase zwischen Obstbäumen
- 30** Mit den Enkeln – auf in das Potsdam-Abenteuer!

SERVICE

- 34** Gruppenreisen in Potsdam/Kontakt

VORSCHAU

- 35** Vorfreude auf den Winter und Frühling



6

AUF EINER WELLE

Hier lässt sich der Sommer
am besten genießen.

1.100

**HEKTAR
WASSERFLÄCHE**
in Form von Seen und
Flüssen gehören zu Potsdam

28,79

KM LANG
ist die Potsdamer Havel

Die Haveseenlandschaft,
in die Potsdam eingebettet ist, ist das

GRÖSSTE

zusammenhängende
BINNENWASSERSPORTREVIER
Mitteleuropas

INSEL

großer Gedanken

In Potsdam vereinen sich Welterbe, bereichernde Quellen des Wissens und königliche Toleranz. Die Bezeichnung „Insel großer Gedanken“ ist jedoch nicht nur aus philosophischer Sicht, sondern auch in Bezug auf die geografische Lage passend. Die Havel, der Große Zernsee, der Templiner See und der Sacrow-Paretzer-Kanal umspülen Potsdam und machen Brandenburgs Hauptstadt so zu einer Insel. Und wie könnte man eine Insel besser erkunden als vom Wasser aus?

AUF DIE BOARDS, *paddeln* UND LOS!

POTSDAM-GENUSS AUF DEM STAND-UP-PADDLE-BOARD

Hinter kolula SUP verbirgt sich ein digitaler und nachhaltiger Stand-Up-Paddling-Vermiet-service. Im Jahr 2017 entstand die Idee der kontaktlosen Ausleihe von Stand-Up-Paddle-Boards und seit 2019 gibt es in ganz Deutschland vollautomatische SUP-Mietstationen. In Potsdam ist die Ausleihe am Standort Sportpark Luftschiffhafen und in der Schiffbauergasse möglich. Wir sprechen mit Bianca Scheumann, verantwortlich für die Öffentlichkeitsarbeit, über kolula SUP.

Stand-Up-Paddling hat in den vergangenen Jahren einen unheimlichen Hype erfahren. Was glaubst du, woran liegt das?

Stand-Up-Paddling (SUP) ist die am schnellsten wachsende Wassersportart der Welt und dazu eine der abwechslungsreichsten. Auf dem Stand-Up-Paddle-Board kann man sich sportlich betätigen, aber auch ganz entspannt das Wasser und die Natur genießen. Zudem sind keinerlei Vorkenntnisse notwendig. In der Regel finden alle Einsteiger in wenigen Minuten ihre Balance, ob sitzend oder stehend. Die einzige Voraussetzung,

die es gibt: Man muss schwimmen können. Besonders im vergangenen Jahr war „Urlaub vor der eigenen Haustür“ ein großes Thema. Ein Ausflug an den nächsten See kann spontan um eine Paddel-Runde ergänzt werden.

kolula SUP ermöglicht die kontaktlose Ausleihe von SUP-Boards. Das hat euch 2020 sicher gut in die Hände gespielt, oder?

Das letzte Jahr war auf jeden Fall sehr aufregend. Aufgrund der neuen Corona-Situation und der vielen Unsicherheiten ist die Saison später gestartet. Aber als



Trendsport Stand-Up-Paddling

klar war, dass unser System und die Kombination aus personalfrei, bargeldlos und kontaktlos alle Auflagen erfüllt, hatten wir eine sehr große Nachfrage. Die Leute spürten ein unglaubliches Verlangen danach, einfach rauszugehen und aktiv zu sein.

Wie ist die Idee der SUP-Boxen entstanden und was sind weitere Vorteile des Konzepts gegenüber der persönlichen Ausleihe?

Unser Firmenname kolula bedeutet „einfacher“. Und genau darum ging es uns: Wir wollten den Zugang zum



SUP-Boards „to go“

SUP-Verleih für alle Kunden bequem und unkompliziert ermöglichen – und dazu noch innovativ und nachhaltig. Das System der Sharing Economy oder Click & Collect gibt es schon in vielen Bereichen und wir haben diesen Trend mit Stand-Up-Paddeln kombiniert.

Der digitale SUP-Verleih kommt nicht nur komplett ohne Personal aus, er ermöglicht auch eine sehr flexible und spontane Ausleihe, für die keine App oder Registrierung nötig ist. Man wählt über die Website kolula.com eine SUP-Mietstation in der Nähe aus, gibt seine Wunschzeit ein und mietet und bezahlt das Board für diese Zeit bequem online. Vor Ort

wird die Station ganz einfach mit dem Smartphone geöffnet und geschlossen. Die Wertsachen werden im Schließfach verstaut und schon kann es auf das Wasser gehen.

Wo stand eure erste Box und wo sind die Boxen heute überall zu finden?

Im Sommer 2019 sind die ersten sieben Stationen in und um Potsdam an den Start gegangen. 2020 waren es bereits 16 Standorte in ganz Deutschland: von Travemünde an der Ostsee über Kassel an der Fulda bis nach Ingolstadt. Und auch 2021 wachsen wir weiter.

Was zeichnet den „Wassersport“-Standort Potsdam besonders aus?

Potsdam ist eine Insel, umgeben von der Havel und vielen großen Seen, die entdeckt werden wollen. Gerade zum Sonnenaufgang und -untergang hat man das Wasser oft ganz für sich allein. Eine SUP-Paddeltour lässt sich auch gut in einen Tagesausflug integrieren. Auch in Berlin und Brandenburg haben wir tolle SUP-Standorte und Ausflugsziele, zum Beispiel an der wunderschönen Insel Lindwerder oder mitten in der Natur am Seddiner See oder Schwielowsee.

Welche Routen würdet ihr den Potsdamer Kunden empfehlen?

Mietet man ein SUP-Board in der Schiffbauergasse, kann man entlang des ehemaligen Grenzverlaufs paddeln – durch die Glienicker Brücke bis zum Schloss Babelsberg und mit viel Puste sogar bis zur Heilandskirche in Sacrow. In der Marina kann man im Anschluss noch einen kühlen Drink genießen.

Eine weitere Box steht in sportlicher Gesellschaft am Olympiastützpunkt Potsdam, dem Luftschiffhafen. Von hier



Stand-Up-Paddling auf dem Tiefen See



Auf dem SUP-Board die Balance finden

empfehlen wir eine Tour rund um die zauberhafte Insel Hermannswerder. Es geht vorbei am Inselhotel und den Segelbooten des Uni-Geländes durch den dschungelhaften Graben in Richtung Innenstadt. Aus dem Graben kommend hast du einen tollen Blick auf die Speicherstadt und die Nikolaikirche. Eine Erfrischung gibt es im Anschluss in der Freiluftbar Zeppelin des Kongress-hotels Potsdam.

Vielen Dank und alles Gute für die SUP-Saison 2021!



KATRINE LIHN
ist Potsdams
Gastrosophin und
Privatköchin.



Wunder warten überall

DEIN POTSDAM-KÜCHENGEFLÜSTER

Von Wasser umschlungen, so lässt sich mein Potsdamer Sommergefühl am besten beschreiben. Ich liebe es, auf dieser Insel der großen Gedanken zu leben. Neben der Havel gibt es Seen und Wasser (fast) überall. Komm auf meine Decke, rufe ich dir zu. Begleite mich ein Stück des Weges.

Wunder warten überall.

Ich nehme dich mit zu einer besonderen Entdeckung. Pack ein Handtuch ein, Badekleidung, Sonnencreme und -brille. Und Zeit! Wir werden die Langsamkeit neu erkunden. Dazu nehmen wir entweder ein eigenes kleines Boot, also wir mieten uns in der Schiffbauergasse in der Marina am Tiefen See eins oder steigen in das gelb-schwarze Wassertaxi. Du entscheidest.

Wir sind einen ganzen Tag unterwegs, denn im kleinsten Detail stecken die größten Überraschungen. Die Entdeckung der einfachen Dinge.

Mein erklärtes Ziel für heute heißt: Heilandskirche. Sie befindet sich auf der Halbinsel des kleinen Ortes Sacrow. Dort ist die Zeit stehen geblieben. Es ist still und schön. Wir erreichen die Halbinsel von der Wasserseite, welch großartiger Moment. Hier an diesem fast schlichten Ort können wir die einfachen Dinge neu entdecken. Wenn wir mit dem Boot anlegen, ist es ein bisschen wackelig. Das ist gut so; denn wenn du gleich wieder Boden unter den Füßen hast, spürst du die eigene Erdung. Die innere Kraft, die dieser Ort ausstrahlt. Magie!

Lass uns einen Moment auf den Stufen zur Havel verweilen. Schau in den Himmel, genieße die Weite. Der Picknickkorb ist mit heimischen Köstlichkeiten gefüllt, die Stullen – so werden hier in der Region Butterbrote genannt – sind mit Salat, Käse und frischen Kräutern bestückt. Ein kleiner Kuchen im Glas wartet auch noch auf dich.

Das sind meine ganz persönlichen kleinen Wunder des Sommers, die teile ich sehr gern mit dir!

Weitere Rezepte von Katrine Lihn gibt es im Küchengeflüster auf deinpotsdam.de.

Ab ans WASSER!



KULINARISCHE AUSZEIT AM TEMPLINER SEE

Fährhaus Caputh am Templiner See

Möwen kreischen, die Havelbrise kitzelt in der Nase und von weitem hupt das Dampfschiff Gustav ... Urlaub!

Der Blick auf das Wasser hat eine beruhigende Wirkung und lässt die Zeit für einen Moment stillstehen. Ob bei einem kühlen Getränk auf dem Restaurantschiff in der Schiffbauergasse, beim Spazieren entlang der „Kunst am Fluss“ oder auf der Fahrradtour ins Grüne – die Havel und ihre Seen begleiten auf der Auszeit in Potsdam. Sie laden dazu ein, sich an ihren Ufern niederzulassen und innezuhalten.

Die Radtour um den Templiner See zeigt, dass Kultur und Natur in Brandenburgs Landeshauptstadt Hand in Hand gehen. Zahlreiche Sehenswürdigkeiten und kulinarische Ausflugsziele in Potsdam und der Nachbargemeinde Schwielowsee laden zum Pausieren ein.



- 1** Das **Forsthaus Templin** ist ein beliebtes Ausflugsrestaurant mit eigener Bio-Braumanufaktur. Im Sommer lässt sich im von Kastanien überschatteten Biergarten eine kühle „Potsdamer Stange“ genießen.
- 2** Im **Fährhaus Caputh** am südlichen Ende des Sees kann man direkt am Wasser gute Hausmannskost speisen und die Überfahrt der Seilfähre zwischen Caputh und Geltow beobachten.
- 3** Im **Restaurant Anna Amalia** auf dem Campingplatz Sanssouci lassen sich regionale und saisonale Gerichte auf der Terrasse mit Blick auf den See genießen.
- 4** Das **Kongresshotel Potsdam** befindet sich, eingebettet in die reizvolle Wald- und Seenlandschaft der Pirschheide, direkt am Luftschiffhafen. Im Sommer lädt die Freiluftbar Zeppelin mit Blick auf den See zum Verweilen ein.

- I** Haltestelle Wassertaxi
- II** Waldbad Templin
- III** Anleger Inselhotel Hermannswerder
- IV** Anleger Kongresshotel Potsdam
- V** Anleger Campingpark Sanssouci



Walk of Modern Art:
Stella Hamberg – Berserker I

WALK OF MODERN ART

Die Havel windet sich wie ein blaues Band um die Stadt und bietet an ihren Ufern Platz für Kreativität. Mit dem „Walk of Modern Art“ wurde eine Freiluftgalerie im öffentlichen Raum geschaffen, die das übergreifende Thema „Weg, Wasser und Landschaft“ aus unterschiedlichen Blickwinkeln betrachtet. Die Standorte der Skulpturen verbinden den Alten Markt mit dem Kunst- und Kultur-Quartier Schiffbauergasse. Mehr moderne Kunst auf dem Weg wird im Museum Barberini und im Potsdam Museum – Forum für Kunst und Geschichte gezeigt oder kann im Museum FLUXUS+ sowie im Kunstraum Potsdam genossen werden.

Walk of Modern Art:
Armando – Der Krieger

Tipp

GEFÜHRTER RUNDGANG

Im Rahmen des geführten Rundgangs „Kunst am Fluss“ vom Alten Markt zur Schiffbauergasse werden die Geschichten zu den Kunstwerken erzählt. Vier Kunstmuseen laden zum anschließenden Besuch ein.

TICKETS,
INFORMATIONEN
UND BUCHUNG
potsdamtourismus.de

KUNST, KULINARIK UND KULTUR

Wo einst Ersatzkaffee und Dampfschiffe gebaut, wo Husaren gedrillt und Fische gezüchtet wurden, trifft sich in der Schiffbauergasse heute am Ufer des Tiefen Sees eine lebendige Kunst- und Kulturszene. Tanz auf der Freilichtbühne, Theater im alten Gasometer oder Open-Air-Kino unter dem Potsdamer Sternenhimmel bereiten unvergessliche Sommerabende. Im Ristorante „Il Teatro“, auf dem Restaurantschiff „John Barnett“ oder an der Freiluftbar der Marina am Tiefen See werden kulinarische Köstlichkeiten zum Kulturgenuss kredenzt.



Ab aufs WASSER!



Paddeltour um Hermannswerder

Die Magie der Havelwelle spürt man am besten, wenn man sich von ihr mitnehmen lässt. Die weite Havel und ihre Seen bilden eine einzigartige Wasserlandschaft und das europaweit größte zusammenhängende Binnenwassersportrevier. Sie bietet schier unendliche Möglichkeiten, die Insel Potsdam und ihre Umgebung vom Wasser aus zu entdecken: ob für ein paar Stündchen auf dem Kanu, mit dem eigenen Boot oder auch bei einer gemütlichen Dampferfahrt.

Die **Weisse Flotte Potsdam** lädt von März bis Dezember zu Schiffstouren durch die Potsdamer Havellandschaft ein. Ausgangspunkt ist der Potsdamer Hafen unmittelbar am Hauptbahnhof (Lange Brücke). Von dort startet unter anderem die „Schlösser-rundfahrt“ – ein Erlebnis mit einzigartigen Ausblicken auf die zum UNESCO-Welterbe gehörenden Potsdamer Schlösser und Gärten bis hin zur Berliner Pfaueninsel. Die Insel Potsdam lässt sich auch ganz nachhaltig mit dem Hybridschiff, der MS Schwielowsee, entdecken.

Das **Potsdamer Wassertaxi** bedient 13 Anlegepunkte entlang der Potsdamer Havel. Es verbindet die beiden Seiten der Havel nach einem festen Fahrplan – vom Park Glienicke im Norden bis zum Strandbad/Forsthaus Templin im Süden. Von den Stationen aus lassen sich unzählige Sehenswürdigkeiten bequem zu Fuß oder mit dem Rad erreichen: das Schloss Cecilienhof im Neuen Garten, Park und Schloss Babelsberg, die Schiffbauergasse oder die barocke Innenstadt.

Eine **Paddeltour um Hermannswerder** ist der perfekte Ausgleich zum Schlossbesuch. Vorbei an der Alten Fahrt, der Freundschaftsinsel und den neu entstandenen Bauten der Potsdamer Mitte führt die Paddeltour direkt in den Templiner See. Nach der Umrundung der Insel Hermannswerder schweift der Blick in die Neustädter Havelbucht mit ihren auffälligen Bauten: dem Restaurant „Seerose“ und dem Dampfmaschinenhaus in Form einer Moschee. Öffentliche Einsetzstellen für Kanus befinden sich in der Schiffbauergasse oder in der Neustädter Havelbucht. Eine Kanu- und Tretbootausleihstation gibt es an der Freundschaftsinsel in der Nähe des Potsdamer Hauptbahnhofs.

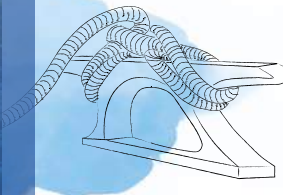
POTSDAM MIT DEM EIGENEN BOOT BEREISEN



BESONDERE ANLEGER

Auf dem Tiefen See befindet sich ein besonderer Supermarkt-Parkplatz: Die Aldi-Filiale in der Berliner Vorstadt bietet eine Anlegestelle für zwölf Boote. Auch einige Gastgeber haben eigene Anleger, zum Beispiel das Inselhotel Hermannswerder, das Kongresshotel Potsdam oder das Restaurant Anna Amalia im Campingpark Sanssouci.

WEITERE INFORMATIONEN AUF potsdamtourismus.de



SPORTBOOTHÄFEN UND -ANLEGER

Die **Sportbootliegestelle Glienicker Brücke** befindet sich direkt an der Glienicker Brücke und der klassizistischen Villa Schöningen, Ausstellungshaus für zeitgenössische Kunst mit Café. Von hier aus kann man den Spuren der ehemaligen Grenze folgen und vorbei an der kaiserlichen Matrosenstation Kongsnaes bis zum Neuen Garten mit Schloss Cecilienhof und dem Marmorpalais spazieren.

Die **Marina am Tiefen See** bietet einen guten Ausgangspunkt zum Entdecken der Schiffbauergasse sowie des Parks und Schlosses Babelsberg. Die Marina ist auf Chartergäste eingestellt und verfügt über ein kleines Hafenrestaurant mit Beach-Bar, Sonnenliegen und Strandkörben.

An der **Sportbootliegestelle Alte Fahrt** nördlich der Freundschaftsinsel ist man direkt in der neuen Potsdamer Mitte mit dem Museum Barberini, dem Potsdam Museum – Forum für Kunst und Geschichte und dem Brandenburger Landtag. Zu Fuß lassen sich weitere Sehenswürdigkeiten erkunden, ebenso wie zahlreiche gastronomische Angebote.



Auf dem Potsdamer Wassertaxi

Tipp

DIE WASSER-WANDERKARTE

der „WIR – Wassertourismusinitiative Region Potsdamer und Brandenburger Havelseen“ bietet praktische Informationen für alle, die sich in der Region auf dem Wasser bewegen. potsdamer-brandenburger-havelseen.de

MEHR INSPIRATIONEN AUF INSTAGRAM
[@diehavelseen](https://www.instagram.com/diehavelseen)





Ab ins
WASSER!

Potsdamer Sommerglück ist es, den Stadtspaziergang mit einer Abkühlung in einem der Havelseen zu krönen. Die Strandbäder sind eingebettet in die malerische Kulisse der Park- und Schlösserlandschaft und von der Innenstadt gut mit dem Fahrrad zu erreichen. Auch zahlreiche Badestellen im Umland laden auf einer Radtour oder Wanderung zu einer Erfrischungspause im kühlen Nass ein.



Stadtbad Park Babelsberg

Badestellen

IN POTSDAM UND UMGEBUNG



Stadtbad Park Babelsberg, Tiefer See

Auftanken und abschalten: Schattige Plätzchen mit Blick auf die Schiffbauergasse laden zum Erholen ein. Aktive Abwechslung bieten die Wasserrutsche, die Kletter- und Spielgeräte, das Beach-Volleyball-Feld oder das Rasenschach. Der kleine Hunger kann am Imbissstand gestillt werden.

- 📍 Potsdam, Schiffbauergasse/Uferweg (Tram 94 und 99), +10 Min. Fußweg
- 🚗 Schloss und Park Babelsberg (Wassertaxi)



Waldbad Templin, Templiner See

Das Waldbad Templin am Rand des Potsdamer Forsts bietet ein vielseitiges Wassersportangebot, einen weitläufigen Spielplatz und einen FKK-Bereich. Gemütliche Bungalows und feste Boots- und Liegeplätze können im Sommer gemietet werden. Es gibt einen kleinen Imbissstand auf dem Gelände und in unmittelbarer Nähe das Forsthaus Templin, ein beliebtes Ausflugsrestaurant mit eigener Bio-Braumanufaktur.

- 📍 Potsdam, Forsthaus Templin (Bus 607)
- 🚗 Strandbad / Forsthaus Templin (Wassertaxi)



An der Badewiese, Groß Glienicker See

Die Badewiese zwischen Seepromenade und Ufer mündet in einen Sandstrand und ist der zentrale Erholungsplatz im Potsdamer Ortsteil Groß Glienicke. Mitten im See liegen zwei kleine Inseln, zu denen man hinüberschwimmen kann. Neben der Badewiese befinden sich ein kleiner Spielplatz und ein Kiosk.

- 📍 Potsdam, Am Anger (Bus 638)



Seebad Caputh, Schwielowsee

Der weiße Sandstrand, große Palmen und ein traumhafter Blick über den Schwielowsee sorgen für Karibik-Feeling. In der Cocktail- und Champagnerbar auf der Seebrücke lässt sich der Sonnenuntergang genießen. Zudem gibt es ein Restaurant, ein Café, einen Boots- und SUP-Verleih sowie eine Surfschule und Yoga-Angebote.

- 📍 Caputh-Schwielowsee (RB 22 und Bus 607) + 5 Min. Fußweg



Strandbad Ferch, Schwielowsee

Das an der Südspitze des Schwielowsees gelegene Strandbad ist ruhig und unaufgeregt. Über eine weite Strecke geht es sehr flach ins Wasser. Im achteckigen Pavillon der Seeterrasse gibt es Snacks und Getränke.

- 📍 Ferch, Strandbad (Bus 607)

Die Sehnsucht NACH HEIMAT UND ANKOMMEN



Gutenbergstraße
im Jahr 1995



Tip BERLINER MAUER – SPUREN DER TEILUNG

Der geführte Rundgang „Berliner Mauer – Spuren der Teilung“ der PMSG Potsdam Marketing und Service GmbH ist eine Zeitreise in die deutsch-deutsche Vergangenheit. Der Spaziergang ist gespickt mit Geschichten von bewegten Schicksalen, Grenzgängern und Agenten. Die Tour startet an der Glienicker Brücke, auch bekannt als Agentenbrücke oder „Bridge of Spies“. Seit dem Fall der Mauer gilt sie als Sinnbild für die Deutsche Einheit. Von dort geht es entlang des ehemaligen Grenzverlaufs durch den Neuen Garten bis zur einstigen Grenzübergangsstelle Nedlitz.

TICKETS, INFORMATIONEN
UND BUCHUNG AUF
potsdamtourismus.de



Das „Walhalla“ in der Dortustraße 5 ist eines der Gebäude, die zum Zeitpunkt der Wende starke Verfallensspuren aufwiesen. Ab 1991 wurde es wie 30 andere Potsdamer Häuser besetzt. Vom Glanz des ehemaligen Varietés war zu dieser Zeit keine Spur mehr. In den 1920er-Jahren traten in dem Haus Künstlergrößen wie Charlie Chaplin, Enrico Caruso und Marlene Dietrich auf.

Dass das Gebäude heute noch steht, verdankt die Stadt dem Verein ARGUS. Heute befinden sich in dem vollständig renovierten Haus ein griechisches Restaurant sowie das Hotel Walhalla.



ANDREAS JÄNKE

wurde 1955 in Berlin-Grünau geboren. Im August 1961 floh er mit seiner Familie nach West-Berlin. Nach Stationen in Karlsruhe, Nürnberg und Berlin zog er 1995 nach Potsdam, wo er noch heute lebt.

Der August 1961 war eine große Zäsur in meinem Leben, denn ich verlor meine Heimat. Ich lebte damals mit meinen Eltern und meinen drei Geschwistern in einem kleinen Häuschen mit Garten am Waldrand im Osten Berlins, im beschaulichen Stadtteil Grünau. Die romantischen Straßennamen haben sich bis heute eingepägt: Schilfsängersteig, Fuchsbau, Hasenlauf und Waldvogelweg. Meine Spielplätze waren der für mich damals unendlich große Birken- und Kiefernwald zwischen Adlergestell und Dahme-Strand und der zugewachsene Garten hinter dem Haus. Von der großen Stadt Berlin, dem pulsierenden Zentrum der Stadt, habe ich in Grünau nichts geahnt.

Am 13. August 1961 verbreitete sich die Nachricht vom Baubeginn der Berliner Mauer wie ein Lauffeuer. Wenige Tage zuvor waren wir bereits unter abenteuerlichen Umständen mit der S-Bahn in den Westteil der Stadt geflüchtet und vorübergehend bei meiner Tante im Stadtteil Westend eingezogen. Unser Hab und Gut ließen wir in Grünau zurück. Nur die Kleidung, die wir auf dem Leib trugen, nahmen wir mit. Wichtige Dokumente und die Dias und Fotoalben meines Vaters hatte mein großer Bruder bereits in den Tagen vor unserer Flucht auf dem Fahrrad zu einem Bekannten nach Neukölln gebracht.

Aus Angst, die UdSSR bzw. die DDR würde sich bei nächster Gelegenheit auch noch den Westteil Berlins einverleiben, beschlossen meine Eltern, Berlin sobald wie möglich mit dem Flugzeug zu verlassen. Und so kam es, dass wir bereits am 15. August 1961 ein Flugzeug in Berlin-Tempelhof bestiegen und unsere Heimat in Richtung Frankfurt/Main verließen. Erst 16 Jahre später kehrte ich nach Berlin zurück – aus Sehnsucht und Neugierde, meinen Wurzeln nachzuspüren.

Im März 1990, kurz vor den ersten freien Volkskammerwahlen, lernte ich auf einer Party in Berlin-Pankow die spätere Mutter meiner Kinder kennen. Eine Potsdamerin. Am Ostersonntag, den 15. April 1990, beschloss ich, sie in ihrer Wohnung in der Dortustraße in Potsdam zu besuchen. Telefonisch anmelden konnte ich mich nicht, denn sie hatte kein Telefon. Also fuhr ich auf gut Glück dorthin. Leider traf ich sie nicht an, nutzte die Gelegenheit aber, um wie zehntausende andere Osterbesucher durch den Park Sanssouci zu spazieren. Für mich war dieser Tag in Potsdam kurz nach dem Fall der Mauer wie eine Zeitreise in die unmittelbare Nachkriegszeit. Der Anblick der verfallenen Häuserzeilen in der Dortu- und Gutenbergstraße war erschreckend. Viele der barocken Gebäude waren, wie ich später erfuhr, für den Abriss vorgesehen. Niemand hatte etwas für die Instandsetzung getan. Einige der baufälligen Wohnungen waren besetzt, es fehlten aber die mir aus Berlin bekannten Transparente an den Häuserwänden. Nur in einigen Hinterhöfen trauten sich die selbst ernannten „Schwarzwohner“ auf die Besetzung hinzuweisen. Es war der Verein ARGUS, der bereits im November 1989 einen Abrisstopp für diese Häuser in der noch von der SED dominierten Stadtverordnetenversammlung durchsetzen konnte – eine Rettung im letzten Moment.

Heute, 30 Jahre nach dem Fall der Mauer, erinnert an diese Zeit nicht mehr viel. Fast alle Gebäude sind wieder in Stand gesetzt, die Baulücken geschlossen. Doch die Geschichten hinter diesen Fassaden bleiben.



VOM OSTEN IN DEN WESTEN UND ZURÜCK

In dieser Episode erzählt Andreas Jänke von seinen Kindheitserinnerungen und Momenten, die er auf dieser emotionalen Reise erlebt hat.



deinpotsdam.de

VOM LIEBLINGS-

Raum

ZUM KUNST-

Traum

MINSK



Es war zu DDR-Zeiten ein beliebtes Ausflugsziel: das Restaurant Minsk auf dem Brauhausberg. Die Potsdamer feierten hier ihre Geburtstage und Jugendweihen. Die Reisebusse mit West-Berliner Ausflüglern legten hier gern einen Stopp ein. Nicht nur die Aussicht ließ sich von der weitläufigen Terrasse vorzüglich genießen. Auch die großzügige Bauweise mit den Panoramafenstern hauchte dem Café etwas Mondänes, Besonderes ein.

Eröffnet wurde das Minsk 1977 anlässlich des 60. Jahrestages der Großen Sozialistischen Oktoberrevolution. Sein Name geht auf Potsdams ehemalige Partnerstadt Minsk zurück: eine Völkerfreundschaft mit gemeinsamem Kulturaustausch. Die weißrussische Hauptstadt stellte die für den Bau nötigen Materialien zur Verfügung. Denn der Architekt Karl-Heinz Birkholz sah für sein modernes, sozialistisches Gebäude unter anderem Dekor aus kostbarer Mooreiche vor. Und so zierte nicht nur russische Folklore die Wände, sondern spiegelte auch die Speisekarte die deutsch-russische Freundschaft wider.

Doch es wurde auch ein Blick über die Grenze gewagt – zumindest kulinarisch. Im Gastraum „International“ frohlockten sogar einmal „Crêpe suzette“ oder „Oxtail clear“.

Die Wende bedeutete das Aus für das Minsk. Der Cafébetrieb kam zum Erliegen und damit verfiel das Gebäude zunehmend.

Nach einer langen Debatte um den Abriss des Hauses kaufte schließlich die Hasso Plattner Foundation das Areal und widmet sich seit Anfang 2020 der Sanierung.

Voraussichtlich im Frühjahr 2022 wird mit dem Museum Minsk wieder Leben in die sanierten Gemäuer zurückkehren. In den beiden Hauptgeschossen entstehen moderne Ausstellungsflächen von insgesamt 900 Quadratmetern. Hier wird vor allem die von Hasso Plattner gesammelte DDR-Kunst zu sehen sein. Im Obergeschoss ist ein Café mit Außenterrasse geplant, das als neuer Treffpunkt an alte Zeiten anknüpfen soll.

*Fotoaufnahmen
des Ausflugsrestaurants „Minsk“
aus dem Jahr 1980*



EUROPAS Vielfalt IN POTSDAM

ENGLAND

SCHLOSS CECILIENHOF
1913 – 1917



Das Schloss Cecilienhof wurde von 1913 bis 1917 nach Plänen von Paul Schultze-Naumburg im englischen Landhausstil errichtet. Es spiegelt die Vorliebe des Kronprinzen Wilhelm für die englische Lebensweise und Architektur wider. Beachtenswert sind die Schornsteine im Tudorstil, von denen keiner dem anderen gleicht.

Potsdam ist eine lebendige und weltoffene Stadt mit einer über Jahrhunderte gewachsenen kulturellen Vielfalt. Die Heiratspolitik der Hohenzollern, Reiseerinnerungen, die Aufnahme von geistesgeschichtlichen Strömungen, politische beziehungsweise wirtschaftliche Überlegungen wie die Einwanderungspolitik im 17. und 18. Jahrhundert – all dies hinterließ Spuren im Stadtbild. Und so kann man sich in Potsdam auf eine spannende Entdeckungsreise begeben und die Vielfalt Europas erleben: von Holland über England und Norwegen bis Italien und Russland.

NORWEGEN

MATROSENSTATION
„KONGSNAES“
1892 – 1896



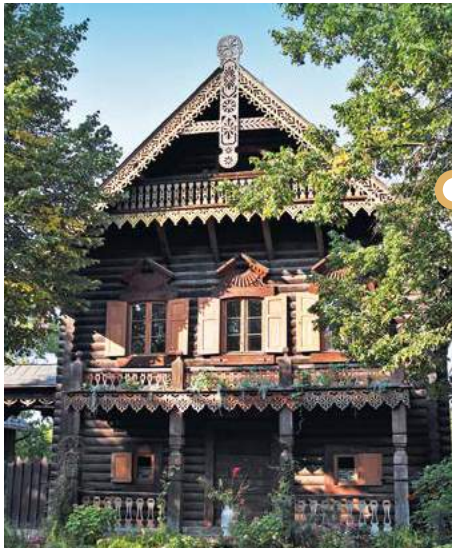
NIEDERLANDE

HOLLÄNDISCHES VIERTEL
1733 – 1742



Der Soldatenkönig Friedrich Wilhelm I. warb zum Ausbau der Garnisonstadt Potsdam im Nachbarland Holland um gut ausgebildete Handwerker. Durch seine Verwandtschaft mit dem Haus Oranien-Nassau hatte das preußische Königshaus stets eine besondere Verbindung zu den Niederlanden. So entstand im 18. Jahrhundert das Holländische Viertel, bestehend aus 134 traditionellen Holländerhäusern. Heute lädt die bunte Mischung aus kleinen Läden, Galerien, Restaurants und Cafés in Potsdams Innenstadt zum Flanieren ein. Es ist das größte geschlossene Bauensemble im holländischen Stil außerhalb der Niederlande.

Das beeindruckende rote Holzhaus mit kunstvoll geschnitzten Holzsäulen, Drachengiebeln und mit einem von über 60.000 handgespaltenen Holzschindeln gedeckten Dach steht am Jungfernsee nahe der Glienicker Brücke. Es ist der Empfangspavillon der ehemaligen kaiserlichen Matrosenstation „Kongsnaes“ (norwegisch: „Landzunge des Königs“). Kaiser Wilhelm II. liebte Skandinavien und ließ aus diesem Grund den bereits bestehenden Stützpunkt, der für Ausflugsfahrten der kaiserlichen Familie diente, im norwegischen „Drachensstil“ umbauen. Nach Kriegszerstörung 1945 und späterem Abriss wurde die originalgetreu rekonstruierte Ventehalle, also Wartehalle, 2019 mit einem Restaurant, das nordische und märkische Küche anbietet, für Besucher geöffnet. Ein zauberhafter Ort mit herrlichen Ausblicken über den Jungfernsee.



Tipps DIGITALER STADT-SPAZIERGANG

Immer mittwochs um 17 Uhr führt ein Guide virtuell vom Alten Markt über den Stadtkanal bis zum Holländischen Viertel. Er spricht über markante Sehenswürdigkeiten und die Stadtgeschichte.

TICKETS, INFORMATIONEN UND BUCHUNG AUF potsdamtourismus.de

RUSSLAND
RUSSISCHE KOLONIE
ALEXANDROWKA
1826

Die großzügige, von Alleen gesäumte Gartenanlage wurde in Form eines Hippodroms angelegt. Sie umfasst 13 Holzhäuser, welche von der Freundschaft von König Friedrich Wilhelm III. mit dem russischen Zaren Alexander I. zeugen. Diese landschaftliche Idylle hat FW III dem Zaren als bleibendes Denkmal geschaffen. Vorbild war das Kunstdorf Glasowo am Rande des kaiserlichen Parks Pawlowsk bei St. Petersburg. Die rustikalen Holzhäuser mit Stallung dienten ursprünglich russischen Sängern des ersten preußischen Garderegiments und ihren Familien als Unterkunft. Die Einzigartigkeit dieser Anlage in der Nördlichen Vorstadt führte 1999 zu ihrer Aufnahme in die UNESCO-Welterbeliste. Besucher erfahren mehr über die Geschichte im Museum Alexandrowka.



ITALIEN
PALAIS BARBERINI
1771/72

Der Alte Markt, Potsdams historische Mitte, wurde unter Friedrich II. Mitte des 18. Jahrhunderts nach italienischen Vorbildern gestaltet. Der im Zweiten Weltkrieg zerstörte Platz wurde schrittweise neu angelegt und bis 2017 entstand das Palais Barberini, das seitdem das Museum Barberini beherbergt. Als Vorbild gilt der barocke Palazzo Barberini in Rom. In enger Nachbarschaft zu dem rekonstruierten ehemaligen Stadtschloss und jetzigem Sitz des Landtages Brandenburg, der Nikolaikirche und dem Alten Rathaus hat sich das Museum Barberini als internationales Kunstmuseum mit hochkarätigen Ausstellungen etabliert.



Friedrichs Traum VON DER EIGENEN SEIDEN- PRODUKTION

WIE DIE MAULBEERE
NACH POTSDAM KAM

370

CM UMFANG

hat Potsdams „Ureinwohner“,
ein weißer Maulbeerbaum

Nelkenbrokat aus Seide im Neuen Palais



Die Maulbeere ist mittlerweile eine echte Potsdamer „Ureinwohnerin“. Sie wurde nicht nur hier, sondern überall in Brandenburg kultiviert. Das lag nicht etwa an den leckeren, süßen Früchten dieses Baumes. Vielmehr waren es die Blätter – die Leibspeise der Seidenspinner. Mit dem Anbau der Maulbeere wollten sich die Hohenzollern ihren Traum von eigener Seide erfüllen.

Obwohl sich das Brandenburger Klima als nicht ideal für die Kultivierung der Maulbeerbäume erwies und die Züchtung der Seidenraupen mühsame Arbeit war, entwickelte sich die Seidenproduktion seit dem 17. Jahrhundert zu einem wichtigen Wirtschaftsfaktor in Brandenburg. Bereits der Große Kurfürst Friedrich Wilhelm legte 1685 die ersten Plantagen weißer Maulbeerbäume in Potsdam an. Vor allem die französischen Hugenotten, die im Rahmen des Toleranzedikts von 1685 nach Brandenburg einwanderten, brachten das Wissen um die Seidenproduktion mit.

Friedrich Wilhelm I., der „Soldatenkönig“, ließ die Seide für die Herstellung von Strümpfen, Haarbändern oder zum Sticken der Orden für die gesamte Armee produzieren. Friedrich II. machte die Seidenproduktion professioneller – durch mehr Kontrolle, Arbeitsteilung, Qualifizierung und finanzielle Unterstützungen für Seidenproduzenten. Er förderte seine Seidenherstellung mit großem Ehrgeiz und strenger Disziplin. Sein Ziel war es, Preußen von teuren Seidenimporten unabhängig zu machen. Dazu „wünschte“ er sich von jedem Bauern dessen fleißige Mitbeteiligung beim Anbau. Jeder Maul-

beerbaum zählte und war kostbar für die Seidenproduktion. Es stand unter Strafe, Maulbeerbäume abzuholzen.

Die Bauern waren jedoch mit der aufwendigen und mühsamen Arbeit der empfindlichen Seidenraupenzucht und deren Fütterung überfordert. Eine Seidenraupe verlangte Unmengen von Maulbeerblättern, ohne die sie nicht überlebensfähig war. Selbst die Schüler des ehemaligen Militär-Waisenhauses mussten dem königlichen Befehl folgen und waren in den Sommermonaten die wichtigsten Arbeitskräfte bei der Blätterernte. Potsdam und Berlin bildeten das Zentrum der Seidenproduktion in Preußen.

Die Maulbeerplantagen standen an der Langen Brücke in Potsdam, in Geltow, in Sacrow und in Bornim. Circa 600.000 Bäume soll es zu Friedrichs II. Zeiten in ganz Brandenburg gegeben haben, über 1 Mio. Maulbeerbäume in ganz Preußen.

Für die Präsentation seines Luxusgutes Seide bestimmte Friedrich II. gezielt seine Lieblingsstadt Potsdam. Die schönsten Schöpfungen und die hochwertigste Mustersammlung stellte er im Neuen Palais aus, wo bis heute die zahlreichen Seidengewebe als Tapeten, Vorhänge und Möbelbezüge zu bewundern sind. Trotz der vielen Bemühungen wurde die Seidenproduktion in Brandenburg

letztlich aber kein lohnender Wirtschaftszweig. Napoleon hob das Importverbot nach seinem Sieg über Preußen 1806 auf, was zur Einführung billigerer Produkte aus Frankreich und damit zum Niedergang der Produktion führte.

Einer der letzten Potsdamer „Ureinwohner“ ist ein weißer Maulbeerbaum auf dem Weberplatz in Potsdam-Babelsberg. Mit seinem Umfang von ca. 3,7 m gehört er zu einem Naturdenkmal Potsdams.

Die Maulbeerallee am Park Sanssouci trägt ihren Namen hingegen nur noch als historisches Vermächtnis. Im Zuge der Neugestaltung des Parks im 19. Jahrhundert wurden die namensgebenden Bäume durch Linden ersetzt. Lediglich zwei der alten Maulbeerbäume sind heute noch in der Straße zu finden.

Eine malerische Allee von Maulbeerbäumen kann man in der Lennéschen Feldflur durchwandern. Der historische Bestand an Maulbeerbäumen wurde im Jahr 1997 in Vorbereitung auf die Bundesgartenschau 2001 um 200 weitere Bäume erweitert. Bei einem Spaziergang durch die Feldflur lässt sich nicht nur die herrliche Weite genießen, sondern im Juni / Juli auch das süß-saftige Erlebnis beim Verkosten der Beeren.



Allee mit Maulbeerbäumen in der Lennéschen Feldflur

Die Früchte des Maulbeerbaumes



Barrierearme AUSZEIT IN POTSDAM

EINE STADT FÜR ALLE

Architektur und Landschaft, Geschichte und Lebensart – all das verbindet sich in Potsdam, bis heute. Und das Gute daran: Dieses Zusammenspiel ist für alle Menschen individuell erlebbar. Alle Menschen können daran teilhaben.



DR. TINA DENNINGER

Beauftragte für Menschen mit Behinderung der Landeshauptstadt Potsdam

Potsdams Beauftragte für Menschen mit Behinderung ist seit dem 1. Oktober 2020 Dr. Tina Denninger. Die Aufgabe der promovierten Soziologin ist es, sich für die gleichberechtigte Teilhabe und Mitbestimmung von Menschen mit Behinderung in der Landeshauptstadt Potsdam einzusetzen. „Mein Ziel ist es, Inklusion, Teilhabe, Partizipation und Barrierefreiheit

in Potsdam voranzutreiben. Potsdam soll eine Stadt sein, in der alle gleichberechtigt und ohne Hürden zusammenleben können. Potsdam ist so eine wunderschöne, vielfältige, kulturelle Stadt und sie soll für alle Bürgerinnen und Bürger gleichermaßen lebenswert sein“, so Frau Dr. Denninger.

Und so könnte ein barrierearmer Ausflug in der brandenburgischen Landeshauptstadt aussehen. Das individuelle Tempo bestimmt jeder selbst.

IMMER IM WINDSCHATTEN... ▶

Radfahren? Kein Problem. Auf der geführten Tandemtour von tandemtours durch die Stadt sind müdere Beine willkommen. Denn Windschatten ist garantiert. Und klar: Nachfragen sind erwünscht. Immerhin zeigt hier der Geschäftsführer seine Lieblingsorte in der Stadt. Neugier zahlt sich aus!



DIE NEUORDNUNG DER WELT ▶

Ja, richtig gelesen. Hier wurde auf der Potsdamer Konferenz 1945 über die Neuordnung der Welt verhandelt. Wo? Im Schloss Cecilienhof, inmitten des Neuen Gartens. Eine wahre Oase ohne Ablenkung. Die großartige Sonderausstellung verknüpft Weltgeschichte mit persönlichen Geschichten.



◀ ZEIT FÜR EINE MITTAGSPAUSE?

Dann rauf aufs Wassertaxi und ab in die Innenstadt! Ach, das Taxi folgt einem Fahrplan. So ist das hier in Preußen. Pünktlichkeit wird jedoch belohnt. Landratten nehmen den Bus und fahren dann mit der Straßenbahn weiter in die Innenstadt.

MEHR MONET GIBT ES NUR IN PARIS ▶

„Wir spüren den Wind auf der Haut und die Temperatur des Wassers, wenn wir Monets Segelbooten auf der Seine zusehen“, beschreibt Hasso Plattner, Mäzen und Gründer des Museums Barberini, die Gemälde seiner Sammlung. Ansehen, aufnehmen. Die Impressionisten öffnen das Herz.

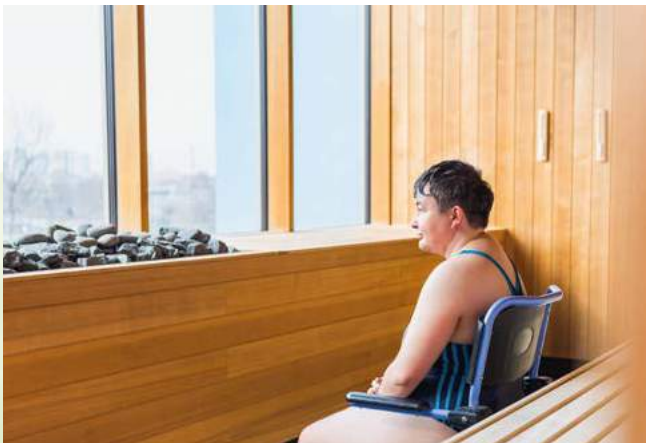


◀ LUST AUF EINEN POTT KAFFEE?

In den Cafés und Restaurants Am Alten Markt lässt sich gut einkehren und genießen – ohne Eile. Danach wartet schon die Straßenbahn für die Fahrt ins Blaue, nein ins blu, Potsdams Bäderlandschaft.

EIN AUSBLICK ZUM WARMWERDEN ▶

Wow, so viel Platz. Drei Trockensaunen, wohltemperierte Ruhebereiche und ein Garten über den Dächern der Stadt. Hier lässt es sich herrlich entspannen. Die blu Saunawelt wartet mit einer Fotoreise durch das historische Potsdam auf. „Eintauchen in Potsdam – Kunst im Bad“ krönt diesen Tag.



Tipp

**BARRIEREARME AUSFLÜGE
NACH POTSDAM**

Weitere Informationen unter reiseland-brandenburg.de



MITTENDRIN UND DOCH WOANDERS

EINTAUCHEN IN DIE WELT DER *Hinterhöfe*

Die Hinterhöfe Potsdams sind eine eigene Welt, die sich einem erst auf den zweiten Blick offenbart. Spaziert man die Brandenburger Straße in der Innenstadt entlang und wagt einen Blick hinter die Barockfassaden, so wird man überrascht sein: Abseits des Alltagstrubels verstecken sich kleine Oasen, idyllische Gärten und sogar einstige Fabriken. Über „Schleichwege“ sind viele der Höfe miteinander verbunden.

Die Stadtplaner von heute haben die Stadt von gestern im Auge. Bei der Sanierung der barocken Innenstadt ist es ihnen wichtig, die Hinterhöfe nicht im Verborgenen zu lassen, sondern die Menschen einzuladen, diese zu entdecken. Der Charme der Innenstadt soll dabei bestehen bleiben: die sand-

steinfarbenen Fassaden, das Fachwerk der Häuser, aber auch die aufwendige Verlegeart des Bodens, der Mopke. Sogar der Schornstein einer alten Seifenfabrik versteckt sich heute noch in einem der Höfe.

Einer der Hinterhöfe befindet sich am NH Hotel Voltaire zwischen Jägerstraße und Friedrich-Ebert-Straße: Fachwerk, soweit das Auge reicht, holpriges Kopfsteinpflaster, verglaste Galerien. Schlängelt man sich an den Häusern vorbei, gelangt man in den nächsten Hof, wo man einen alten Walnussbaum entdeckt. Nicht ohne Grund. Fast in jedem Hinterhof befand sich früher ein Walnussbaum, da sich im hinteren Teil häufig die Toilette, also das Plumpsklo, befand. Der Baum sorgte dafür, dass das Ungeziefer fernblieb, da dieses den Geruch der Walnussblätter

*Blick in den Hinterhof
am NH Hotel Voltaire
zwischen Jäger- und
Friedrich-Ebert-Straße*





**POTSDAMER
HINTERHÖFE**

In dieser Episode gibt es noch mehr spannende Geschichten und Tipps zu den versteckten Oasen. deinpotsdam.de



mied. Zudem hatte man Nüsse für den Winter und gutes Holz, das sich an die Potsdamer Gewehrfabrik zur Produktion der Waffen verkaufen ließ.

Nach Ende des Zweiten Weltkrieges wurde in der Innenstadt das sowjetische Militär einquartiert. Im Laufe der Zeit sind viele der Gebäude verfallen. Die DDR-Regierung widmete sich vorrangig dem Erhalt der Prestige-Objekte, also der Kirchen und Schlösser. Die Hinterhöfe verkamen, das Gewerbe wanderte ab. Durch die Bürgerinitiative ARGUS, die sich 1988 formte, konnte der Abriss vieler verfallender Häuser verhindert werden. Dadurch gibt es heute wieder versteckte Ecken und spannende Hinterhöfe zu entdecken, die so viele Geschichten erzählen.

Tip

**GEFÜHRTER
RUNDGANG**

Die Hinterhöfe lassen sich auf eigene Faust oder mit einem Guide entdecken. Von April bis Oktober bietet die PMSG Potsdam Marketing und Service GmbH den geführten Rundgang „Potsdamer Hinterhöfe“ an.

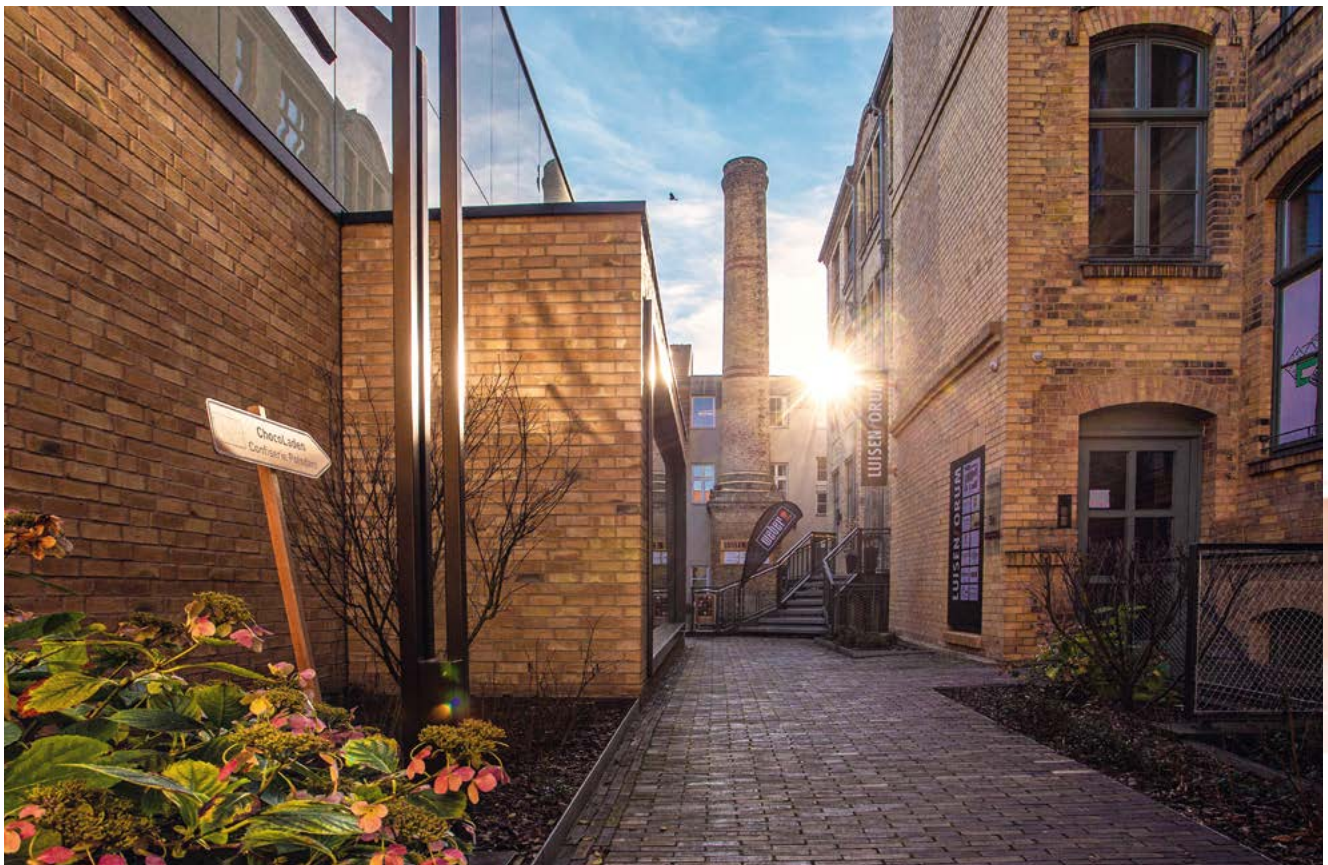
**TICKETS,
INFORMATIONEN
UND BUCHUNG
AUF**
potsdamtourismus.de



**Das
Mopke-
Pflaster**

Es ist eine sehr besondere Form des Pflasters, die in der Geschichte der Stadt verankert ist – das Mopke-Pflaster. Ziegel oder Backsteine werden dabei vertikal aufgestellt und nicht mit ihrer breiten, sondern mit ihrer schmalen Seite in der Erde verlegt. Diese Technik ergibt ein ganz besonderes Muster und auf Grund der größeren Belagsdicke wird ein besserer Halt im eher sandigen Untergrund erreicht. Der bekannteste Ort mit einem Mopke-Pflaster ist der gleichnamige Platz am Neuen Palais. Die Verlegeart kommt ursprünglich aus den Niederlanden.

Blick in einen Hinterhof der Brandenburger Straße



Eine Oase ZWISCHEN OBSTBÄUMEN

Tipps

APFELFEST IN DER ALEXANDROWKA

Im Herbst feiert das Museum Alexandrowka in seinem einladenden Garten das Apfelfest. Im Mittelpunkt steht der Apfel in all seinen Erscheinungsformen. Es werden Apfelsorten mit Hilfe von Pomologen bestimmt und die Apfelsorten, die in den Gärten der Alexandrowka wachsen, zum Kosten und zum Kauf angeboten. Außerdem gibt es Führungen zur Geschichte der Kolonie Alexandrowka, ein Bühnenprogramm mit russischer Musik und Folklore und einen Markt mit Kunsthandwerk, Pflanzen- und Blumenständen.

Mit Rundbohlen verkleidetes Haus in der Kolonie Alexandrowka

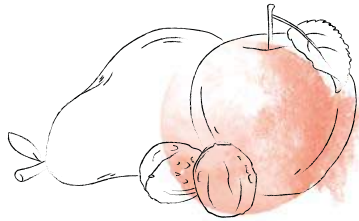
Es ist ein Ort der Erholung, den man vermutlich nur findet, wenn man ihn kennt: das kleine Café des Museums Alexandrowka. Bänke und Stühle stehen im Garten verteilt und laden an warmen Herbsttagen dazu ein, zwischen den Streuobstwiesen und Blumenrabatten bei Kaffee und Kuchen zu entspannen.

Insgesamt 13 russische Holzhäuser bilden mit ihren weitläufigen Gärten die Kolonie Alexandrowka. 1826 im Zeichen der preußisch-russischen Freundschaft gebaut, diente sie der Unterbringung russischer Sänger des ersten preußischen Garderegiments und ihrer Familien. Die Anlage in Form eines Hippodroms wurde von dem Gartenarchitekten Peter Joseph Lenné gestaltet.

Für die Umsetzung des Gestaltungsplans der Alexandrowka-Gärten waren mehr als 1.300 Obstbäume sowie mindestens genauso viel Strauchobst notwendig. Die Bepflanzung diente nicht nur als Strukturelement der Gärten. Die unterschiedlichen Gehölze mit ihren variablen Wuchsformen sowie die Schönheit der Blüten und Früchte sollten auch die Varietät der Kulturlandschaft unterstreichen und diese aufwerten.

In der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts geriet der Anschauungscharakter der Russischen Kolonie immer mehr in Vergessenheit. Umso wichtiger war die Rückbesinnung der Stadt auf die Bedeutung dieses Areals, das 1999 zum UNESCO-

Welterbe erklärt wurde. Und so gehört es heute wieder zu den vornehmlichen Aufgaben der Denkmalpflege und der Gartenkultur, einen der schönsten Mustergärten Potsdams mit alten Obstsorten aufblühen zu lassen.



Der Baumbestand in der Kolonie Alexandrowka umfasst heute 1.381 Bäume: 718 Äpfel, 225 Birnen, 32 Quitten, 167 Süßkirschen, 66 Sauerkirschen, 124 Pflaumenbäume, 12 Aprikosen, 24 Walnüsse und 13 botanische Obst-Besonderheiten.

Etwa 30 Bäume sind noch aus der Zeit der ersten Bepflanzung aus dem Jahr 1827 erhalten. Der Rest wurde im Zuge der Rekonstruktion nachgepflanzt.

Der Wert der historischen Obstplantage liegt weniger in den Früchten selbst als vielmehr in ihrer Vielfalt. Etwa 600 verschiedene Sorten von acht Obstarten machen die Kolonie Alexandrowka zu einer bedeutenden pomologischen „Genbank“. Die „Borsdorfer Herbstrenette“, die man direkt auf der zentralen Querachse der Kolonie findet, ist zum Beispiel so ein historisch wertvolles Exemplar. Sie gehört zu einer der ältesten deutschen Apfelsorten, die andernorts längst verschollen sind.

HOF- LÄDEN UND ERNTE- GÄRTEN

RUND UM POTSDAM

Hofladen Florahof

Hier kommt das Gemüse frisch auf den Tisch. Der Familienbetrieb baut saisonales Gemüse, aber auch verschiedene Obstsorten an. Im Hofladen darf probiert und eingekauft werden.

ANFAHRT □
Florastraße 12, 14469 Potsdam
📍 Amundsenstr. / Potsdamer Straße

Neumann's Erntegarten

Äpfel, Erdbeeren, Kirschen oder Himbeeren – hier kann nach Herzenslust selbst gepflückt werden. Im Hofladen gibt es regionale Köstlichkeiten zum Probieren und Kaufen.
Erntekalender: Juni bis Oktober

ANFAHRT □
Am Heineberg 2, 14469 Potsdam
📍 Heineberg

Obstgut Marquardt

Auf dem Obstgut nahe Potsdam werden Erdbeeren, Kirschen, Äpfel, Pflaumen, Pfirsiche und Spargel nach langjähriger Tradition angebaut. Die „Obstscheune“ bietet viele Produkte für zu Hause.
Erntekalender: Juni bis September

ANFAHRT □
Satzkorn Bergstraße 5, von dort 200 m in Richtung B273, 14476 Potsdam OT Satzkorn
📍 Marquardt

Mit den Enkeln - AUF IN DAS POTSDAM-ABENTEUER!

DIE ZEIT MIT DEN ENKELKINDERN IST KOSTBAR.
AUF GEMEINSAME AUSFLÜGE UND URLAUBE FREUEN SICH
NICHT NUR DIE KINDER. AUCH FÜR DIE GROSSELTERN SIND
DIES GELEGENHEITEN, ZUSAMMEN AKTIV ZEIT ZU
VERBRINGEN UND SCHÖNE ERINNERUNGEN ZU SCHAFFEN.



Ausflug in die Biosphäre Potsdam

Potsdam zeigt sich im Herbst in seinem buntesten Kleid und ist damit bestens geeignet für eine fröhliche Auszeit mit den Enkeln. Milde Temperaturen sorgen für entspannte Entdeckertouren durch die Stadt. Wenn es mal regnet, laden Museen und Erlebniswelten zu spannenden Indoor-Aktivitäten ein. Und für ein hausgemachtes Eis ist es sowieso nie zu kalt.



Im Museum Barberini



Foxtrail-Schnitzeljagd



Ab in den Dschungel

Im Potsdamer Norden befindet sich eine geheimnisvolle Tropenwelt. Die Biosphäre Potsdam wurde 2001 im Rahmen der Bundesgartenschau als Blumenhalle genutzt. Ein Jahr später baute man das markante Gebäude am Volkspark zu einer Naturerlebniswelt um, die alle Sinne anspricht.

Bereits im Eingangsbereich ist das tosende Rauschen des Wasserfalls zu hören. Ganz leise nimmt man Tiergeräusche wahr. Durch die angenehm warme Luft stellt sich sofort ein Urlaubsgefühl ein. Auf der Hängebrücke kann man sich einen ersten Überblick über den 5.000 Quadratmeter großen Regenwald verschaffen, bevor man in die tropische Flora und Fauna eintaucht. Vögel fliegen über die Köpfe hinweg und im dichten Grün raschelt es. Rund 140 verschiedene Tierarten leben in der Biosphäre. Da werden auch die Großeltern zu Entdeckern. Die Weißbüscheläffchen Marianne und Manfred sind die heimlichen Stars unter den Tieren. Bei einer Tierfütterung kann man die zwei aktiven Akrobaten hautnah erleben. Nach einem Besuch im Schmetterlingshaus und in der Aquasphäre bietet das Restaurant Urwaldblick saisonal inspirierte Gerichte.

Das Museum Barberini am Alten Markt

Kunstgenuss

Mit dem Museum Barberini ist die internationale Kunst in Potsdam zu Hause. SAP-Mitbegründer und Mäzen Hasso Plattner gründete mitten in der Stadt ein Kunstmuseum mit Ausstellungen von Monet über Picasso bis Rembrandt. Eine der bedeutendsten Privatsammlungen impressionistischer Malerei wird dauerhaft gezeigt.

Über drei Etagen erstreckt sich die Kunst, die individuell, durch eine Führung oder per Audio-Guide erlebt werden kann. Mit der Kinder-Tour der Barberini-App wird die Ausstellung schnell zur Entdeckertour. Passend zum Impressionismus gibt es im Quiz für jede richtige Antwort einen Klecks in der Kleckskarte. Die Großeltern dürfen natürlich mitraten. Spielerisch wird vermittelt, welche große Rolle das Licht in dieser Kunstrichtung spielt. Das dürfen die Kleinen zum Schluss selbst ausprobieren und ein Andenken für die Eltern basteln.

Auf Schnitzeljagd

Die Fährte aufnehmen, Spuren lesen, Füchse jagen – darum geht es bei der „Foxtrail“-Schnitzeljagd durch die Stadt. Die Sightseeingtour lässt Großeltern und Enkel gleichermaßen auf ihre Kosten kommen. Die Jagd startet in der Tourist Information Am Alten Markt, wo auch die Tickets dafür gebucht werden können. Von dort geht es in drei Stunden quer durch die Innenstadt und am Wasser entlang. Die öffentlichen Verkehrsmittel zusätzlich zu nutzen, lohnt sich. Man munkelt, dass die Füchse auch im Kunst- und Kultur-Quartier Schiffbauergasse ihre Spuren hinterlassen haben. Aber psst ...!





Blick vom Park Babelsberg Richtung Innenstadt

HERRLICH HERBSTLICH

durchatmen



POTSDAM

gemeinsam entdecken

Besuchen Sie Potsdam – egal ob mit der Familie, mit Freunden, als Verein, mit der Klasse oder mit Kollegen. Wir erstellen Ihr individuelles Programm für Tagesausflüge oder Mehrtagesfahrten. Gemeinsam mit Ihnen finden wir die passenden Aktivitäten, Unterkünfte und Restaurants für Ihre Reise. Wir bieten optimalen Service aus einer Hand und bringen Programmideen aus unserer jahrelangen Erfahrung ein.

UNSER SERVICE FÜR SIE:

- » Stadtrundfahrten
- » Führungen durch Schlösser und Parkanlagen
- » thematische Rundgänge
- » Hotelvermittlung
- » Abendgestaltung
- » Schifffahrten
- » Radverleih
- » Transfers und Busanmietung

RUFEN SIE UNS AN
ODER SCHREIBEN SIE UNS

Montag–Freitag 9:00–17:00 Uhr
+49 (0)331 27 55 85 0
gruppen@potsdamtourismus.de

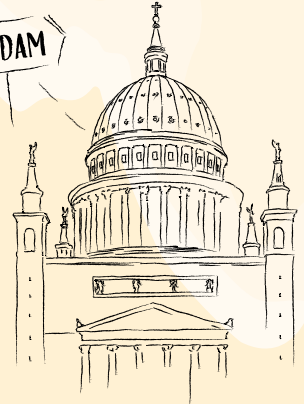
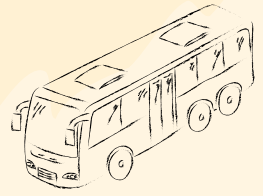
ÜBERSICHT UNSERER STADTFÜHRUNGEN
UND RUNDFAHRTEN FÜR GRUPPEN AUF

potsdamtourismus.de/gruppenreisen



Einen sorgenfreien Tag zusammen genießen

Sie werden morgens von einem unserer Gästeführer vor der Tourist Information Am Alten Markt begrüßt und begeben sich auf einen zweistündigen Stadtpaziergang oder eine Radtour durch Potsdam. Nach einer ausgiebigen Mittagspause im Holländischen Viertel wartet die MS Sanssouci am Potsdamer Hafen auf Ihre Gruppe und nimmt Sie mit auf eine 90-minütige Schiffsrundfahrt. Am späten Nachmittag geht es auf Friedrichs Spuren durch den Park Sanssouci. Den Abend lassen Sie im Kunst- und Kulturquartier Schiffbauergasse ausklingen.



PERSÖNLICHE BERATUNG
+49 (0)331 27 55 88 99
info@potsdamtourismus.de



**RESERVIERUNGEN
UND BUCHUNGEN**
potsdamtourismus.de



**MEHR INSPIRATIONEN
UND POTSDAM ZUM
NACHHÖREN**
deinpotsdam.de



TOURIST INFORMATION
Am Alten Markt
Humboldtstraße 2
14467 Potsdam

mobiagentur POTSDAM
im Hauptbahnhof
Friedrich-Engels-Straße 99
14473 Potsdam



@deinpotsdam



Aufgrund der Covid19-Pandemie kann es zu kurzfristigen Änderungen kommen. Aktuelle Informationen gibt es unter: potsdamtourismus.de/aktuell

Vorfrende

AUF DEN WINTER UND FRÜHLING
IN AUSGABE 03



01

**WEIHNACHTEN
MIT ALLEN SINNEN
GENIESSEN**



02

EUROPA IN POTSDAM



03

**TULPEN, POFFERTJES UND
BACKSTEINGIEBEL –
AUF DEN SPUREN DER ORANIER**



IMPRESSUM

HERAUSGEBER
PMSG Potsdam Marketing
und Service GmbH
Babelsberger Straße 26
14473 Potsdam

REDAKTION
PMSG, Katrine Lihn

KONZEPTION & LAYOUT

Möller Medienagentur GmbH

DRUCK

Möller Druck & Verlag GmbH

REDAKTIONSSCHLUSS

April 2021

FOTOS

PMSG SPSP André Stiebitz, Andreas Jänke, Melanie Gey, Sophie Jäger | Karoline Wolf: S. 3 | Iris Soike: S. 4, 16 | kolula SUP Chris Lehnert: S. 7–9 | meistermaedchen.de Jacqueline Schulz: S. 9 | Nadine Redlich: S. 10/11, 12/13, 20/21, 23, 28, 35 | Michael Lüders: S. 11 | Kathleen Friedrich: S. 14 | Potsdam Museum Heinz Gerard (1980): S. 18/19 | F0080972 © Berlin: Broschierter Atlas aus dem Lesekabinett Friedrichs des Großen im Neuen Palais, Mustervariante G.13 A, Detail, um 1765. Fotograf Wolfgang Pfau: S. 22 | Landeshauptstadt Potsdam Robert Schnabel: S. 24 | tandemtours Mathias Neubert: S. 24 | VIP Andreas Faika: S. 25 | blu baederbetriebe Alena Suber Sekundenstill S. 25 | TMB Julia Nimke: 30/31

Aus Gründen der leichten Lesbarkeit wird auf eine geschlechtsspezifische Differenzierung verzichtet. Entsprechende Begriffe gelten im Sinne der Gleichbehandlung für alle Geschlechter.

